

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleider machen Leute

«200 000 Lire suchen ihren Besitzer», so oder ähnlich stand es eines Tages in den Zeitungen der Region Bozen zu lesen. Was war geschehen? Statt diesen Schatz kurzerhand in die eigene Tasche zu stecken, lieferte ihn der ehrliche Finder, der ihn buchstäblich auf der Strasse fand, kurzentschlossen bei der Polizei ab. Da ihn (den Schatz, wohlverstanden) niemand zu vermissen schien, blieb den Hütern des Gesetzes nichts anderes übrig, als obige Notiz in den Zeitungen erscheinen zu lassen. Darauf stellte sich nicht etwa der Verlierer ein, nein, bei der Polizei meldete sich sage und schreibe gut ein Dutzend Leute, die den schönen Betrag von 200 000 Lire verloren haben wollten. Nur

hatten alle Pech, denn ihre Beschreibung des Portemonnaies entsprach nicht im entferntesten dem begehrten Objekt. So erhielt der ehrliche Finder das Geld ausbezahlt.

Eine alltägliche Geschichte? Nicht ganz, denn die angeblichen Verlierer, die sich meldeten, waren samt und sonders angesehene Glieder der Gesellschaft mit Einkommen und Besitz, der Finder aber war ein stadtbekannter Clochard... Dieser übergab das Geld der Polizei aus der Ueberzeugung heraus, dass vielleicht ein Familienvater das Geld verloren haben und dringend auf das Geld angewiesen sein könnte. Die Italiener mögen an den Spruch erinnert gewesen sein: «L'abito non fa il monaco.» Wir denken an Keller und versehen den Novelentitel mit einem dicken Fragezeichen: Machen Kleider Leute?

Jürg Schultheiss

Am Rätosi Mainig



As wär jo no schönär gsii, wenn sich dr Bundasrot vum Herr Béguelin hetti ischüchtara loh und am 11. Mai nit midara Delegation ans Jurafeschta ganga wär. Recht hät ar, dass ar sini Präsenz markiert, denn das Feschta zur Gründig vum Kanton Jura wär ohni a Bundasrotsvarträtig wie n a Taufi ohni Götti gsii. Si söllan sich jetz nu guat überlegga im Jura, öps däm varbissana Hitzkopf vumana Béguelin würlki folga wönn und gega dā Psuach demonstriara wönn odar nita. Dr 11. Mai wird zunara erschta Bewährigsprob vum Kanton Jura im Bund.

Natürlig hört au dr Kurt Furgler an das Feschta. Grad är hät sich psunders dafür igsetzt, dass dr Kanton Jura hät khönna entstoh. Und schliassli hät ar am Herr Crevoisier im Nationalrot nu tütsch und tüflich zeigt, wo Gott hockt. Är hät dām junga Stürmi us am Jura klargmacht, dass sini Thesa vu dr bernische Unterdrückig und vum ukorrekte Abstimmigsvarfahra a fertiga Schmarra sin, kurz: är hät a Lug a Lug gheissa. Und das triibt jetz dr Herr Béguelin zum Volksufstand!

As wär jo no luschtig, wemma sich im Parlament vu üsasar freia Schwiz nümma törfte d Mainig ins Gsicht säga, ohni d Gföhr z laufa, a Majestätsbeleidigung z begoh. Dr Herr Béguelin khönnti sich do no in mängara europäische Volksvarträtig an idrückliche Lektion in Demokratii hola. Dä söll nu nit a so zimparlich tua! D Schwiz würdi nämli schu lang nümma bestoh, wemmar allas dāra schwiiborsch-tiga Mimosa wāran.

D Seel vum jurassische Volk sebi durch d Kritik vum Kurt Furgler am Herr Crevoisier varletzt wordā, hät dr Herr Béguelin gmeint. Do griif i miar an da Kopf. A dāriga Quatsch! – Wenn das würlki aso wär, denn müasstan miar Pöndnar jo zu da Waffa griifa, wenn d Untarländar witarhi wöhrheitsgemäss behauptan, dr Regiarigsrot Sciuchetti hebi mit sinam akademische Tital bschissa.

NEBIS WOCHENSCHAU

● **Bewahre!** Die Aargauer haben den Ersatz ihrer Kantonsverfassung von 1885 durch eine revidierte, verbesserte Verfassung abgelehnt.

● **O sole mio!** Während die einen der guten Sonne ein paar Kalorien abzurufen versuchen, knipsen andere ihre elektrische Höhen Sonne an ...

● **Gewichtung.** Es wird vorgeschlagen, die Autosteuer nach dem Fahrzeuggewicht zu erheben. Warum nicht nach dem Gewicht der Automobilisten?

● **Das Wort der Woche.** «Kot- und Kötergegner» (gehört in einer Radiosendung über Hunde).

● **Schmuggel.** Das Zollmuseum im Tessin zeigt eine Karikaturen-Ausstellung «Humor am Zoll». Da lacht der Laie, und der Amtsschimmel wiehert ...

● **Stress.** Das Schweizer Fernsehen bringt eine Sendereihe «Stop dem Stress». Dabei wirkt die TV (ouuaahh! – pardon für das Gähnen) selber eher antistresszyklisch.

● **Strafe.** In Neftenbach müssen Schüler, die beim Rauchen ertappt werden, eine Busse auf das Konto der Zürcher Krebsliga einzahlen.

● **Verkehr.** Man vernimmt: Jeder zweite Schweizer hat ein Velo. Man überlegt: Im Keller stehen?

● **Die Frage der Woche.** «Zum Jahr des Kindes» warf Radio DRS die Frage auf: «Haben wir eigentlich Angst vor dem Kind?»

● **Stromausfall** beim Swami-Prozess. Kein Licht im Gericht! Da half nicht einmal «das göttliche Licht».

● **Der Titel der Woche.** Die «Weltwoche» bezeichnete den RJ-Generalsekretär Roland Béguelin als den «Ayatollah des Juras».

● **Paradoxes im Iran.** Zu den Exekutionen hat die Exekutive nichts zu sagen.

Ich weiss es nicht

(Idi Amin gewidmet)

Den Speer schon als Knabe
im Blut getaucht.
Zum Töten programmiert.
Instinktsicher lauernd
auf Feinde im Freundeskreis.

Dreihunderttausend Morde
(grobe Schätzung).
Emanzipierter Affe
oder veränderter Mensch –
ich weiss es nicht.

Friedrich Salzmann

● **Tauschhandel USA–UdSSR.** Gibst du mir deine Regimegegner, gebe ich dir deine Spione ...

● **London.** Ein «Geist-Leib-Seele-Festival» wurde zum Rendezvous der Sucher, Schwärmer und Scharlatane.

● **Russland.** Hier kann man grosser Schriftsteller werden, ohne Dissident zu sein. Beweis: Breschnew erhielt den Lenin-Preis für Literatur.

● **George Bernard Shaw sagte:** «Ich habe gelernt, vom Leben nicht viel zu erwarten. Das ist das Geheimnis aller echten Heiterkeit und der Grund, warum ich immer angenehme Überraschungen statt trostloser Enttäuschungen erlebe.»